



Hauskonzeption

Sprachkita
„Sprache, der Schlüssel zur Welt“

„Little Feet – big steps“

Sudetenstraße 1
85586 Poing

Tel. 08121 88 409-142

E-Mail: info.littlefeet-bigsteps@kinderland-plus.de

Web: www.littlefeet-bigsteps.de

Eine Einrichtung der
KINDERLAND PLUS
gemeinnützige GmbH

Margeritenstraße 9
85586 Poing
Tel. 08121 25088-0
E-Mail: info@kinderland-plus.de
Web: www.kinderland-plus.de

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	3
II. Wir stellen uns vor	3
1. Die Einrichtung	3
2. Unser pädagogischer Schwerpunkt	4
III. Das pädagogische Konzept unserer Kinderkrippe	6
1. Das Raumkonzept	6
2. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag	6
3. Ein Tag in der Kinderkrippe „Little Feet – big steps“	8
IV. Das pädagogische Konzept unseres Kindergartens.....	9
1. Das Raumkonzept	9
2. Schlüsselsituationen des pädagogischen Alltags und wiederkehrende Alltagsbausteine	12
3. Ein Tag im Kindergarten „Little Feet – big steps“	15
V. Elternmitarbeit & Erziehungspartnerschaft	17
VI. Schlusswort.....	17

I. Vorwort

Wir freuen uns sehr, dass Sie das Konzept des bilingualen Kinderhauses „Little Feet – big steps“ interessiert.

Diese Hauskonzeption wurde zusammen mit dem fachlichen Personal der Einrichtung, der übergreifend tätigen Fachberatung des Trägers, den Elternbeirat*innen sowie der Geschäftsführung des Trägers, der Kinderland PLUS gGmbH, erarbeitet. Grundlage dieser und der vorliegenden Konzeption ist das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildung- und -betreuungsgesetz) und die ergänzenden Ausführungen im AVBayKiBiG (Verordnung zum BayKiBiG). Unsere Konzeption orientiert sich maßgeblich an den Inhalten des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP).

Ausführliche Informationen über die Kinderland PLUS gGmbH erhalten Sie unter www.kinderland-plus.de. Informationen zum BayKiBiG und AVBayKiBiG erhalten Sie unter <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykibig/>, zum BEP unter <http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/bildungsplan.html>.

II. Wir stellen uns vor

1. Die Einrichtung

„Little Feet – big steps“ ist eine Kindertagesstätte mit bilingualem Konzept (Englisch – Deutsch). Die Einrichtung ist Teil des *Kinderhaus Sudetenstraße* und im Gebäudeteil mit der Hausnummer 1 untergebracht. Insgesamt bietet das Kinderhaus Sudetenstraße 39 Plätze für Kinder von sechs Monaten bis drei Jahren sowie 131 Plätze für Kinder ab drei Jahren.

Wir begleiten und betreuen die Kinder von 6.45 Uhr bis 17.30 Uhr im offenen Konzept mit Funktionsräumen, aber festen Gruppen für den Morgenkreis und das Mittagessen. So haben die Kinder einen festen Fixpunkt im Alltag und entwickeln ein Zugehörigkeitsgefühl.

1.1 Entstehungsgeschichte

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass der mühelose Erwerb einer zweiten Sprache im frühen Alter viele Vorteile bringt. Bereits 2003 bot das Kinderland eine zweitägige englischsprachige Spielgruppe an. Seitens der Eltern kam vermehrt der Wunsch nach einer zweisprachigen Betreuung an fünf Tagen die Woche auf. Mit Errichtung eines bilingualen Kindergartens im September 2007 konnte diesem Anliegen Rechnung getragen werden. Zunächst in den Räumen des Kinderland Fresiengasse untergebracht, zog die bilinguale Gruppe im September 2008 mit 25 Kindern in den neu errichteten Anbau der Sudetenstraße, Hausnummer 3.

Die zunehmende Nachfrage nach dem bilingualem Konzept sowie der Wunsch, auch bereits für Krippenkinder zweisprachige Betreuung anzubieten, veranlasste den Träger im September 2010 einen Häusertausch der Sudetenstraße 1 mit der Sudetenstraße 3 vorzunehmen. Dieses Haus bietet etwas mehr Platz Raum für die weitere Entwicklung der Einrichtung. Aktuell können 13 Krippenkinder und bis zu 83 Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis Schuleintritt aufgenommen werden.

1.2 Das soziale Umfeld der Einrichtung

Poing liegt verkehrsgünstig ca. 25 km östlich von München und nördlich des Ebersberger Forstes sowie ca. 30 km vom Flughafen München (MUC) entfernt. Der Ort verfügt über einen Anschluss an die S-Bahn (S2) und schnelle Anbindungen an die A94 und die FTO (Flughafentangenten).

Für die rund 16.000 Einwohner*innen, darunter viele Familien, wird in Poing Vieles geboten. Es gibt mehrere Kindertagesstätten sowie ein Schulzentrum mit Grund-, Mittel-, Real- und För-

derschule im nördlichen Teil des Ortes. Eine weitere Grundschule und zwei Kindertagesstätten befinden sich im südlichen, Alt-Poing, genannten Teil des Ortes. Eine weitere Grundschule sowie zwei weitere Kitas in den Neubaugebieten „Zauberwinkel“ und „Seewinkel“ sind zum September 2017 eröffnet worden. Mehrere Sporthallen sowie ein großer Sportplatz stehen den Schulen und Vereinen zur Verfügung. Seit einigen Jahren befindet sich am nördlichen Rand ein beliebter Badeweiher, der Bergfeldsee.

1.3. Zielgruppe

„Little Feet – big steps“ ist ein Kinderhaus für Kinder zwischen sechs Monaten und dem Schuleintritt unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder besonderem Förderbedarf. Es besteht die Möglichkeit, Plätze für Integrationskinder zu schaffen.

1.4 Gebäude und Außenflächen

Die Kindertagesstätte ist Teil des Kinderhauses Sudetenstraße und im Gebäudeteil mit der Hausnummer 1 untergebracht. Alle Räume sind ebenerdig. Das Haus ist umgeben von einem großen, schön bewachsenen Garten mit vielen Spielgeräten, der gemeinsam mit der Kindertagesstätte aus Hausnummer 3, „kleine Hände – große Taten“ genutzt wird.

Darüber hinaus steht den Poinger Kinderland Einrichtungen im Gruber Taxet am Ortsrand die „Lärchenvilla“, ein Bauwagen mit umgebendem Wald, für Naturerlebniswochen zur Verfügung. Wochenweise abwechselnd können die Poinger KiTas die Lärchenvilla mit unterschiedlichen Gruppen nutzen. Innerhalb der Schulferien erhalten die Horte des Kinderlands die Möglichkeit, die Lärchenvilla und ihre Umgebung zu erkunden und haben so einen naturverbundenen Ausgleich zur Schule. Der Bauwagen wurde vom Kinderland Poing e.V., Hauptgesellschafter der Kinderland PLUS gGmbH, finanziert und zur Verfügung gestellt.

2. Unser pädagogischer Schwerpunkt

Sprach-KiTa - Sprache ist der Schlüssel zur Welt

In unserem bilingualen Teil des Kinderhauses „Little Feet – big steps“ ist Sprache ein wichtiges und alltägliches Thema, viele Familien mit unterschiedlicher Herkunft und Sprachhintergrund wählen für ihr Kind unsere bilinguale Konzeption. Die Kinder und Familie bringen viele Sprachkompetenzen mit in den Alltag der Kindertagesstätte. Diese Kompetenzen nutzen wir in unserer pädagogischen Arbeit.

Seit September 2017 nehmen wir am Bundesförderprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil, im Laufe dieses Prozesses wird die Qualität des Bildungsbereiches Sprache reflektiert und verbessert.

Sprache ist der Schlüssel zu gleichen Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass sprachliche Bildung besonders wirksam ist, wenn sie früh beginnt. Im Kita-Alltag finden sich zahlreiche Anlässe, um den Spracherwerb und die Sprachentwicklung von Kindern anzuregen.

*Kinder erlernen Sprache in **anregungsreichen Situationen inmitten ihrer Lebens- und Erfahrungswelt**. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt ihre natürliche Sprachentwicklung.*

***Vielfalt und Verschiedenheit** sind eine Bereicherung im Kita-Alltag: Diesen Wert erkennen die pädagogischen Fachkräfte in den Sprach-Kitas und nutzen ihn. Die Vielfalt der Kinder eröffnet zahlreiche Sprachanlässe und trägt so zu einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung bei.*

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien unterschiedlicher Herkunft ist notwendig, um Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten. Denn Sprachbildung findet zuerst durch Eltern und auch zu Hause statt.

vgl. (Broschüre Sprach-Kitas fruehe-chancen.de)

Immersionmethode

Die Immersionmethode (lat. immersio: Eintauchen, daher auch deutsch Sprachbad) gilt gegenwärtig als weltweit erfolgreichstes Sprachvermittlungsverfahren. Kurz gesagt entspricht sie schlicht der Art und Weise, wie Kinder auch ihre Muttersprache lernen: ohne Vokabel und Grammatikpauken. Beim Immersionslernen ist die neue Sprache Arbeits- und Umgangssprache. Die Sprache selbst ist nicht Unterrichtsgegenstand, sondern Werkzeug.

Nach dem Prinzip "Eine Person -- eine Sprache" bleibt jedes Teammitglied bei seiner Sprache. Es sind jeweils die Sprachen Deutsch und Englisch vertreten. Zentraler Punkt der Immersionmethode ist die Vermittlung im Zusammenhang, die so genannte Kontextualisierung, d.h. die Sprache muss in die Handlung eingebunden sein. Die Betreuungskräfte verstärken alles, was sie sagen durch Mimik, Gestik und Zeigen. Die Kinder erschließen sich dann die Sprache eigenständig Stück für Stück aus dem Zusammenhang der Situation. Dies bildet die natürliche Art nach, wie Kinder Sprachen lernen -- auch ihre Muttersprache. Sie sind ständig in Kontakt mit der neuen Sprache und lernen, sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen. Dabei werden den Kindern keine Fähigkeiten abverlangt, über die sie nicht ohnedies verfügen. Sie verstehen die Situation durch die Aktivität. Die Immersionmethode ermöglicht somit intuitives Sprachenlernen. Sie ist besonders kindgerecht, weil die Kinder ohne Druck an die Sprache herangeführt werden. Jedes Kind kann sein individuelles Tempo gehen, es gibt keine Klassenziele, die erreicht werden müssen. Die Sprachvermittlung durch Immersion wirkt motivierend, da sie ganz ohne Zwang stattfindet.



Es wurde festgestellt, dass eine zweite Sprache grundsätzlich die kognitive Entwicklung eines Kindes fördert und ihm sogar hilft, die Muttersprache besser zu entwickeln -- es ist sich seiner eigenen Sprache bewusster. Die Kinder lernen flexibler zu denken und zu handeln, bekommen ein besseres Verständnis für Leute, die eine andere Sprache sprechen und können sich besser in die Denkweise anderer hineinversetzen. Eltern können der Immersionmethode vertrauen. Üben zu Hause ist nicht erforderlich, ebenso wenig ein englischsprachiger Elternteil. Aufgrund der Tatsache, dass die Immersionmethode ganz ohne Leistungsdruck eine Sprache vermittelt, kein Kind überfordert und jedem sein individuelles Lerntempo lässt, ist sie sowohl für lernschwache als auch lernstarke Kinder geeignet.

Umsetzung des bilingualen Konzepts

Das Erlernen von Sprachen erfolgt entweder ungesteuert, wie zum Beispiel bei der Muttersprache oder gesteuert, durch bewusstes erarbeiten und erlernen der Sprache.

In der bilingualen (lat. für zweisprachig) Kindertagesstätte „Little Feet – big steps“ wird Englisch als zweite Sprache mit Hilfe der Immersionmethode vermittelt. Diese gilt als besonders effektiv und für Kinder geeignet, da die neue Sprache nicht als Fremdsprache wie in der Schule gelehrt, sondern als wirkliche Zweitsprache gelebt wird.

III. Das pädagogische Konzept unserer Kinderkrippe

1. Das Raumkonzept

Unser Gruppenraum ist ausgelegt für 13 Kinder. Er ist sehr freundlich und offen strukturiert, so dass die Kinder verschiedene Möglichkeiten haben, den Alltag zu gestalten. Zur Ausstattung gehört eine Küche für hauswirtschaftliche Angebote. Des Weiteren sind untergebracht: ein Regal mit Eigentumsfächern für jedes Kind, eine Puppen- und Kochecke, eine Malecke mit Stiften, Papier, Pinseln und Farbe, ein Kuschelkorb zum Ausruhen und Entspannen, ein großes offenes Regal mit unterschiedlichen Materialien wie z.B. Holzbausteine, Bücher, Tücher, Naturmaterialien nach Jahreszeit, etc.. Diverses Spielzeug wie Schleichtiere und Gegenstände für das Rollenspiel sind in Schubladen verstaut. Ein Aquarium dient nicht nur als Beispiel für den Umgang und die Pflege von Tieren, sondern ebenfalls als Ruhepunkt.

An den Gruppenraum schließt sich das funktionale **Bad** an. Es bietet eine Dusche, einen Wickeltisch mit Treppen sowie Schubladen mit Wechselwäsche, vier Waschbecken in Kleinkindhöhe, zwei Kindertoiletten und eine Hakenleiste mit Handtüchern für jedes Kind.

Auch der **Schlafraum** schließt sich an den Gruppenraum an. Jedes Kind hat dort einen eigenen Schlafplatz, Bettwäsche wird von daheim mitgebracht. Je nach Bedürfnis schlafen die Kinder in einem Babybett, auf einer Matratze oder in der Kuschelecke.

Die **Garderobe** ist dem Gruppenraum vorgelagert. Jedes Kind hat hier seinen eigenen Platz mit Haken und Ablagemöglichkeiten. Eine Magnetwand steht für Aushänge zur Verfügung. Über einer kleinen Kommode, in der Fundsachen, Ersatzkleidung und Kappen verstaut sind, befindet sich die Elternpost.

Auch die Kindergartenräume können je nach Interesse und Bedürfnissen von den Krippenkindern genutzt werden, dies kann für Projekte, Angebote und nach dem Interesse besonders von älteren Krippenkindern der Fall sein.

2. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind als kompetente Persönlichkeit mit seiner Geburt das Bestreben nach Entwicklung in sich trägt, welches sich nach einem individuellen Zeitplan richtet, wenn das Kind von der sie umgebenden Gesellschaft unterstützt wird durch das Bereitstellen eines individuellen Lernangebotes und der dazu benötigten Zeit. Das erfordert feinfühliges pädagogisches Personal in der Kinderkrippe. Das wiederum setzt das Erkennen verbaler und nonverbaler Signale und das angemessene Reagieren darauf voraus. Das Team setzt es sich deshalb zur Aufgabe, sich diesbezüglich ständig zu reflektieren und weiterzubilden.

Unsere Schlüsselsituationen:

a) Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist die Schlüsselsituation für den Aufbau einer qualitativ guten Beziehung zwischen pädagogischem Personal und Kind.

Damit sich das Kind gut in der Einrichtung einlebt, legen wir in unserem Haus großen Wert auf eine sanfte und feinfühligke Eingewöhnung, die je nach Kind im Durchschnitt ca. 3 bis 5 Wochen dauert. Dabei wird das Kind von einem Elternteil begleitet.

Die ersten zwei Tage ist das Kind für eine Stunde mit dem Elternteil in der Krippe. Am dritten Tag erfolgt der erste Trennungsversuch (individuell zwischen 5 und 15 Minuten). Je nachdem wie das Kind darauf reagiert, wird dann die Zeit gesteigert, bis die gebuchte Zeit erreicht ist. Weitere Informationen zu einem möglichen Ablauf der Eingewöhnung entnehmen Sie bitte dem Eingewöhnungs-Leitfaden, der Ihnen beim Aufnahmegespräch ausgehändigt wird.

b) Morgenkreis

Unser gemeinsamer Morgenkreis findet täglich statt. Alle Kinder und Erwachsenen werden namentlich begrüßt. Anhand von Fotos stellen wir fest, wer anwesend ist und wer fehlt. Gemeinsam mit den Kindern wird der restliche Morgenkreis gestaltet: Die Kinder können Lieder vorschlagen, die gesungen werden, es werden alle Kinder gezählt, wir sprechen über das Wetter, etc.

c) Angebote

Unsere Angebote finden situationsorientiert statt. Wir malen, kneten, kochen, backen, basteln, musizieren, experimentieren mit Wasser und anderen Stoffen, betrachten ein Buch, etc.

d) Freispiel

Das Freispiel ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Kinder lernen im Freispiel am meisten (möchte ich allein spielen, mit wem möchte ich spielen, wie gehe ich mit Konflikten um, was möchte ich spielen, wo liegen meine Interessen, etc.). Der Freiraum gibt ihnen die Möglichkeit ihre eigenen Interessen kennenzulernen und diesen nachzugehen. Die Kinder entscheiden eigenständig zwischen aktivem und ruhigem Spiel. Jedes Kind entwickelt mit Hilfe des Freispiels seine Fähigkeiten und stärkt seine eigene Persönlichkeit.

Die Rolle des pädagogischen Personals im Freispiel

Wir halten uns bewusst zurück, um die Kinder während des Spiels aufmerksam zu beobachten und dennoch in Situationen, in denen die Kinder Hilfe und Unterstützung brauchen, jeder für sie da zu sein. Wir reagieren auf die Signale der Kinder, greifen aber nicht vorschnell ein. Das Spiel ist frei und wird nicht von uns gelenkt. Wir helfen den Kindern ins Spiel zu finden und ziehen uns dann aber auch wieder, je nach Situation, zurück.

e) Wickeln

Die Kinder werden nach Bedarf, sowie vor und nach dem Schlafen gewickelt. Die intime Wickel- und Pflegesituation sowie das „Sauber werden“ gestalten wir individuell mit besonderer Feinfühligkeit. Wenn die Kinder es möchten, dürfen sie jederzeit auf die Toilette oder das Töpfchen gehen. Hierbei achten wir darauf, dass der Wille wirklich vom Kind kommt und es dabei nicht unter Druck steht.

f) Schlafen

Schlafen ist ein menschliches Grundbedürfnis, dessen Nichteinhaltung zu gesundheitlicher Beeinträchtigung führt. Bei uns hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz und wir nehmen Rücksicht auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder. Immer wieder gibt es bei den Kindern Übergangsphasen in denen sich ihr Schlafbedürfnis verändert, d.h. sie brauchen dann zur Mittagszeit keine Ruhepause mehr, sind allerdings dann am Nachmittag müde. Sie in dieser Phase gut zu begleiten und auf ihre Bedürfnisse erfordert eine gute Kooperation zwischen den Pädagog*innen und den Eltern.

g) Essen

Alle Mahlzeiten werden gemeinsam an den Tischen im Gruppenraum eingenommen. Je nach Entwicklung lernen die Kinder selbstständig zu essen, den Umgang mit Besteck, aus Gläsern zu trinken und sich danach selbstständig sauber zu machen. Wir ermutigen die Kinder auch ihnen unbekannte Speisen zu probieren. Den Kindern stehen zu jeder Tageszeit Tee und Wasser zur Verfügung. Die Zeiten der verschiedenen Mahlzeiten entnehmen Sie dem Tagesablauf.

h) Rituale

Rituale rahmen unseren pädagogischen Alltag ein, die den Kindern Orientierung und Halt geben. Das können akustische Signale oder zu bestimmten Zeiten immer wiederkehrende Hand-

lungen sein (Morgenkreis, gemeinsames Aufräumen, während der Wickelzeit vor dem Essen gemeinsame Buchbetrachtungen).

i) Transparenz

Die Eltern werden täglich über die Ereignisse der Schlüsselsituationen über ein Informationsblatt informiert. In verschlüsselter Weise – jedes Kind hat ein eigenes Zeichen. So erfahren die Eltern z.B. ob das eigene Kind geschlafen hat, wie groß war der Appetit beim Mittagessen, etc.. Die tägliche Arbeit wird durch Bilder und/oder Berichte im Eingangsbereich für die Eltern transparent dargestellt.

j) Der Übergang zum Kindergarten

Einige Wochen vor dem Übertritt in den Kindergarten beginnt die schrittweise Eingewöhnung in die neue Umgebung. Der Übergang wird die ganze Zeit vom Krippenpersonal begleitet. Anfänglich kurze Besuche im Kindergarten werden zunehmend zeitlich ausgedehnt. Wenn sich das Kind dabei wohlfühlt und Kontakt zum Kindergartenpersonal aufgebaut hat, kann es auch ohne Bezugsperson aus der Krippe im Kindergarten bleiben. Vereinfacht wird der Übergang durch das Konzept der Inneren Öffnung in unserem Haus für Kinder. Speziell Turnhalle und Garten, die von allen Kindern benutzt werden, sind den Krippenkindern bereits vertraut. Die Krippen Kinder auch immer wieder in den Räumlichkeiten des Kindergartens unterwegs. So nehmen sie z.B. an einem Kreativangebot teil, oder bauen im Bau- raum mit verschiedenen Materialien. Somit lernen die Kinder das pädagogische Personal spielend durch altersübergreifende gemeinsame Projekte kennen.

3. Ein Tag in der Kinderkrippe „Little Feet – big steps“

bis 09.00 Uhr	<i>Ankunft der Kinder</i> Die ersten Kinder kommen in der Krippe „kleine Hände – große Taten“ an. Dort treffen sich immer alle Frühdienstkinder mit einem Krippenpädagogen/in. Ab 7.30 Uhr wechseln die Kinder in den Krippenbereich der „Little Feet“ um dort alle weiteren ankommenden Kinder in Empfang zu nehmen. Manchmal gibt es auch einen Zwischenstopp im Kindergarten. Dann dürfen sie mit den Kindergartenkindern zusammen frühstücken. Sonst frühstücken die Kinder gemeinsam in ihrem Krippenraum. Während dieser Zeit suchen sich einige Kinder bereits eine Beschäftigung aus und/oder sie kuscheln noch eine Runde mit dem Pädagogen/in.
9.15 – 9.30 Uhr	<i>Morgenkreis</i> Die Kinder werden begrüßt und der Morgenkreis wird gemeinsam gestaltet.
09.30 - 10.30 Uhr	In dieser Zeit findet das Freispiel statt und wird ergänzt durch Spaziergänge, Gartenaufenthalt und gezielte pädagogische Angebote.
10.30 - 11.00 Uhr	<i>Aufräum- und Wickelzeit</i> Wir räumen gemeinsam auf. Während die Kinder nach und nach gewickelt werden, haben die anderen die Möglichkeit Bücher anzuschauen.
11.00 - 12.00 Uhr	<i>Mittagessen</i>
12.15 - 14.00 Uhr	Ruhezeit/Mittagsschlaf bzw. Ruhephase für alle, die nicht schlafen
13.00 Uhr	<i>Ende der Kernzeit</i>

14.45 – 15.15 Uhr	<p><i>Teestündchen</i></p> <p>Jeden Montag gehen die Kinder gemeinsam für das Teestündchen einkaufen. Es wird auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung geachtet. Die Kinder entscheiden selber, ob sie mit einkaufen gehen möchten. Je nach Tagesform laufen sie an der Hand oder werden im Krippentaxi gefahren. Der Einkaufstag ist sehr facettenreich. Je nach dem was die Kinder unterwegs entdecken, werden verschiedene Stopps eingelegt.</p> <p>Nach der Schlafenszeit findet dann das Teestündchen statt. Hier essen die Kinder wieder gemeinsam ihren Snack. Dieser findet abwechselnd in der Krippe oder im Kindergarten statt.</p>
ab 15.15 Uhr	<p>Nach dem Teestündchen finden sich die Kinder der verschiedenen Bereiche in einer Gruppe zusammen, d.h. Krippen- und Kindergartenkinder werden während des Freispiels meist gemeinsam betreut. Oft treffen sich die Kinder in der Turnhalle, Kreativraum oder im Garten, wo sie dann den Rest des Tages gemeinsam verbringen.</p>
17.30 Uhr	<p>Ende des Krippentages</p>

IV. Das pädagogische Konzept unseres Kindergartens

Die Einrichtung „Little Feet – big steps“ ist eine offene und altersgemischte Einrichtung. Dies bedeutet, dass sich die Kinder aller Altersklassen frei in den Funktionsräumen bewegen können. Um den Kindern feste Bezugspunkte im Alltag zu bieten, finden die Morgenkreise und das Mittagessen in festen Gruppen statt. Begleitet werden diese immer mit festen Bezugspersonen. Bei Bedarf finden anstelle des Morgenkreises auch Kinderkonferenzen mit allen Kindern statt, wo aktuelle Themen mit den Kindern besprochen werden.

1. Das Raumkonzept

Herzraum

Der Herzraum ist die Mitte unserer Räumlichkeiten. Dieser Raum wurde gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Er ist ein multifunktionaler Raum, der nach den Bedürfnissen und Vorlieben der Kinder eingerichtet wurde. Dieser Ankunftsraum ist für alle Kinder der Raum um in den Tag zu starten und anzukommen. (Frühdienstkinder treffen sich bis ca. 7.30 Uhr in der Krippe *kleine Hände – große Taten.*)

Der Raum ist ausgestattet mit einem Puppenhaus, einer kleinen Bauecke, Puzzle und Gesellschaftsspiele, Steckspiele, Bücherecke sowie einem Kuschelsofa. Die Kinder können bis 8.45 Uhr frühstücken. Zu Beginn ist nur der Herzraum offen, ab 8.00 Uhr beginnt die innere Öffnung der Räume. Das heißt, dass die Kinder vom Herzraum aus durch die Innentüren in die verschiedenen Räume wechseln können. Die Außentüren sind bewusst geschlossen, um in der Ankunftszeit die schon startenden Spielsituationen und/oder Angebote in den Räumen nicht zu stören.

Der Herzraum ist tagsüber immer für die Kinder geöffnet und bietet ständig Rückzugsmöglichkeiten an.

Die Delfine treffen sich zum Mittagessen in diesem Raum.

Kreativraum

Dieser Raum bietet den Kindern viele Möglichkeiten gestalterisch und kreativ tätig zu werden. Den Kindern stehen dabei verschiedene Alltags- und Gestaltungsmaterialien, wie z.B. unterschiedliche Stifte, Wachsmalkreiden, Scheren, Klebematerial und Papiere zur Verfügung, die sie selbstständig nutzen können. Oft bringen Eltern



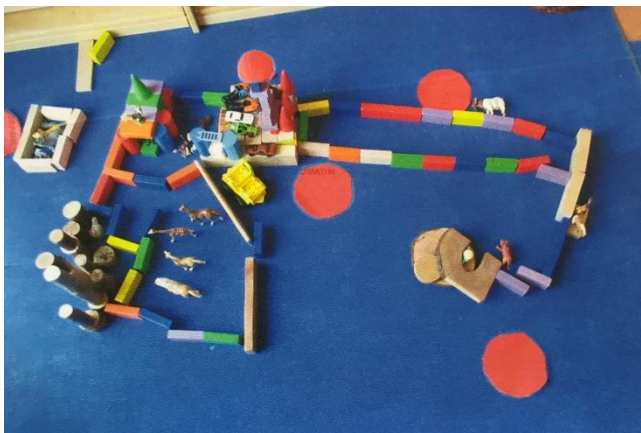
und Kinder Alltagsmaterialien wie beispielsweise Toilettenpapierrollen, Verpackungsmaterialien, Stoff- und Wollreste mit, die die Materialauswahl bereichern.

Es werden gezielte Angebote gemacht, die sich an den Projektthemen und Jahreszeiten orientieren. Dabei lernen die Kinder den richtigen und wertschätzenden Umgang mit Schere, Kleber, Farbe und Papier.

Wichtig ist uns, dass die Kinder Freude am eigenen Kunstwerk erleben.

Bauraum

In diesem Funktionsraum befinden sich verschiedene Bau- und Konstruktionsmaterialien mit denen sich die Kinder selbstständig beschäftigen können z.B. Kapplasteine, Autos, Holzisenbahn, Lego etc. Die Materialien werden den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst. Neben Bausteinen und Duplos finden die Kinder hier viele Naturmaterialien, wie z.B. Holzscheiben, Äste, Zapfen, Steine, etc., um die verschiedenen Bauwerke zu gestalten. Ebenfalls bekommen die Kinder einen Einblick in die verschiedenen Bautechniken der Architektur. So können sie speziell Bücher betrachten und/oder selber Architekt werden, in dem sie Architektenpapier, Lineal, Zirkel und Bleistift nutzen, um ihren eigenen Gedanken freien Lauf zu lassen.



Neben den verschiedenen Materialien rund um das Thema Bauen, bietet der Raum auch Möglichkeiten sich mit dem Thema Mathematik vertraut zu machen. Hier bekommen die Kinder besondere Spielmaterialien angeboten um spielerisch mit den Zahlen vertraut zu werden. Durch das große Angebot werden besonders die fein- und grobmotorischen Kompetenzen der Kinder gefördert. Die Pferde treffen sich zum Morgenkreis und zum Mittagessen in diesem Raum.

Rollenspielraum

Der Rollenspielraum bietet bewusst viel freie Fläche mit wenigen Möbeln, um genügend Platz für das freie Rollenspiel zu bieten. Indem die Kinder Rollen ausprobieren oder auch tauschen, üben sie soziales Verhalten. Sie können sich verkleiden, in der Spielküche kochen, Höhlen bauen oder mit Puppen spielen. Der Raum wird je nach Interessen und Bedürfnisse der Kinder immer wieder neu gestaltet. So haben die Kinder z.B. in letzter Zeit einen Kaufladen eingerichtet und mit einer Pädagogin gemeinsam viele Materialien zum Verkauf hergestellt. Zusätzlich bietet ein Kasperletheater immer wieder viele Möglichkeiten, auf unterschiedlichster Weise kleine Stücke für und mit den Kindern aufzuführen.

Hier treffen sich die Delfine für den Morgen- bzw. Abschlusskreis.

Eingangsbereich/Gang

Im Eingangsbereich hängen viele aktuelle Informationen (Speiseplan, Ausflüge, Termine, Elternbriefe, Krankheiten...) für die Eltern.

Im Gangbereich finden die Eltern einen Aufsteller, der ihnen zeigt, bei wem und wo sie täglich ihr Kind an- bzw. abmelden müssen. Alle Kinder werden in der Bringzeit im Herzraum an den/die zuständige/n Pädagog*in übergeben. Am Nachmittag variiert der Raum – je nach Öffnungen.

Zusätzlich bieten wir eine „lost and found“-Garderobe an. Hier finden Eltern verlorene Kleidungsstücke ihres Kindes.

Vom Gang gehen kleine Buchten ab, die Garderoben. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz mit Haken und Ablagemöglichkeiten. Im Gang hat jedes Kind Platz für Gummistiefel.

An verschiedenen Magnetwänden finden sich wechselnde Fotoausstellungen zu aktuellen Ereignissen sowie Platz für Informationen zum Tagesablauf. Auf Magnetstreifen hängen von je-

dem Raum Fotos mit den Pädagog*innen, die gerade in diesem Raum arbeiten, damit die Kinder erkennen können, welche Räume geöffnet sind bzw. wissen wo welche/r PädagogIn sich gerade befindet.

Darüber hinaus bietet der Gang die Möglichkeit, von den Kindern gestaltete Werke auszustellen. In einer Wandnische ist ein Bällebad untergebracht.

Neben der Turnhalle haben wir ein kleines Spielzimmer eingerichtet. Hier können die Kinder mit verschiedenen Materialien bauen oder am Tisch Puzzle und Gesellschaftsspiele spielen. Ebenfalls bieten zwei Couchen eine Kuschelrückzugsmöglichkeit – um kurz zu verschlafen und/oder um ein Buch zu betrachten. Gerne hören die Kinder hier auch mal eine CD während sie mit Bausteinen spielen und lauschen einem Hörspiel.

In Zukunft wird hier eine Schreibwerkstatt entstehen. Dort wird sich alles um Buchstaben und Zahlen drehen, die die Kinder in einer gemütlichen Ecke entdecken können. So entsteht eine weitere Möglichkeit für kleine Rollenspiele.

Zusätzlich laden zwei Podeste zum Aufbauen einer Holzseisenbahn mit Landschaft an. Die Kinder erleben hier aus einer anderen Perspektive zu bauen. Auch hier bieten wir viele Naturmaterialien zum Bebauen an.

Da der Gang immer ein beliebter Dreh- und Angelpunkt ist, ist es für uns wichtig, die Kinder hier an dieser Stelle zu begleiten. So wechseln sich die Pädagog*innen täglich im „Floor Service“ (Gangdienst) ab und sind ein Ansprechpartner für viele Dinge, die auf dem Gang koordiniert werden müssen.

Zusätzlich dient der Gang mit seinen vielen Wänden auch als Informationsplattform für Eltern. Hier finden sie nicht nur die Vorausschau auf zukünftige Angebote und Projekte, sondern auch gleich gegenüber die Ergebnisse der letzten Zeit. Eine pädagogische Infowand hilft den Eltern, die einzelnen Projekte und Themen eines jenes Mitarbeiters auf einen Blick zu sehen und dient gleichzeitig als Brücke zur Kommunikation – entweder mit dem eigenen Kind und/oder aber auch mit dem pädagogischen Personal. Zusätzlich entsteht hier eine Sprach-Kita-Wand, die mit Impulsen, Anregungen und Informationen gefüllt wird.

Bücherei

Neben dem Herzraum befindet sich unsere Bücherei. Hier finden die Kinder eine große Auswahl an thematisch gut sortierten Büchern – natürlich in englischer und deutscher Sprache – und viele gemütliche Lese- und Kuschelecken. Der Raum lädt dazu ein, sich etwas aus dem Trubel zurückzuziehen, sich in Decken und Kissen einzukuscheln und mal die Seele baumeln zu lassen. Beim Vorgelesen bekommen wird die Phantasie der Kinder angeregt, es werden neue Welten entdeckt und vergangene Erlebnisse gemeinsam reflektiert. Neben den Büchern spielen auch die neuen Medien in der Bücherei eine große Rolle. Auf unseren iPads haben die Kinder an der Hörstation Zugang zu einer großen Datenbank voller Musik, Hörbücher und Hörspiele, welchen über Kopfhörer - auch gemeinsam mit den Freunden - gelauscht werden kann. Eine Auswahl an „Sprechenden Stiften“ ermöglicht den Kindern, sich nicht nur eigenständig Wissen zu erarbeiten, sondern ermuntert dazu, auch selber kreativ zu werden und sich beispielsweise Geschichten und Dialoge auszudenken und sie mit Hilfe der Stifte den anderen Kindern längerfristig zugänglich zu machen. Ein weiteres Highlight unserer Bücherei sind unser Beamer und die Leinwand, welche aus der Bücherei regelmäßig im Handumdrehen ein Bilderbuchkino werden lassen.

Entdeckerraum

Hier wird zu unterschiedlichen Themen und mit unterschiedlichen Materialien experimentiert. Der Raum bietet auch die Möglichkeit für Brettspiele, Puzzle und Ähnliches.

In diesem Raum gibt es auch unseren Experimentiertisch. Dieser Tisch wurde von einem Ehemann einer Kollegin extra für uns gebaut. Hier haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten zu experimentieren. Er lädt zum sehr langen Arbeiten ein. Die Kinder mögen es sehr, sich hier in Ruhe und intensiv mit dem einen oder anderen Material zu beschäftigen. Durch die Wannen im Tisch haben wir auch die Möglichkeit eine große Auswahl an Materialien immer wieder anzubie-

ten. So ist es nicht nur interessant mit Wasser und Schaum zu experimentieren, sondern auch mit Sand, Wasser, Matsch, Erde...etc..

Diese Experimente bieten viele Gelegenheiten miteinander ins Gespräch zu kommen. Das gemeinsame Tüfteln und Erforschen funktioniert in regem Austausch.

Die Dinos machen im Entdeckerraum Morgenkreis und essen hier zu Mittag.

Garten

Der großzügig angelegte Garten gliedert sich in mehrere Bereiche.

Es befinden sich dort Klettergeräte, Schaukeln, Sandspielflächen und Rückzugsmöglichkeiten für jede Altersklasse. Auf einer weitreichenden Terrasse haben die Kinder mit vielerlei Fahrzeugen die Gelegenheit ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Neben einem Spiel- und Rodelberg mit Rutsche befindet sich hier ein kleiner Gemüsegarten mit Hochbeet und Kompostplatz. Durch aktives Mithelfen können die Kinder das Wachsen und Gedeihen der Pflanzen miterleben und erfahren die Jahreszeiten hautnah. Dies bietet unzählig viele Gesprächsanlässe mit den Pädagog*innen. Auch für den Garten haben wir ein Tandem gebildet. So ist der Garten den ganzen Tag geöffnet, bietet den Kindern einen zusätzlichen Raum und sie können für sich entscheiden ob sie drinnen oder draußen agieren möchten.

Da wir bei (fast) jedem Wetter in den Garten gehen, benötigen die Kinder wetterentsprechende Kleidung an ihrem Platz – Jahreszeitenbedingt angepasst.



Turnhalle

In der Turnhalle dürfen sich die Kinder austoben, sowohl im Freispiel als auch bei Angeboten. Mit gezielten Angeboten (Balancieren, Geschicklichkeitsspielen und –parcours, etc.) unterstützt das pädagogische Personal die Kinder bei der Entdeckung ihrer grobmotorischen Fähigkeiten. Ziel ist es, den Kindern ein positives Körpergefühl zu vermitteln. Es werden verschiedene Bewegungsangebote gemacht, die durch den gezielten Einsatz von Materialien wie z.B. Chiffontüchern zu vielseitigen sinnlichen Erfahrungen werden. Durch Teamspiele lernen die Kinder Regeln kennen, einhalten und in der Gruppe zu agieren.

Die Turnhalle ist jeden Tag für alle Kinder im Haus geöffnet. Sie bietet einen zusätzlichen Raum. Durch die Bildung der Tandems von beiden Bereichen, öffnet immer ein/e Pädagog*in am Tag die Turnhalle.

2. Schlüsselsituationen des pädagogischen Alltags und wiederkehrende Alltagsbausteine

Eingewöhnung

Auf die Kinder strömt eine Vielzahl neuer Eindrücke und Erfahrungen ein. Deshalb wird äußerst sensibel mit der Gewöhnung an die neue Umgebung umgegangen. Wichtig ist immer, dass die Eltern Zeit und Geduld mitbringen, um die Eingewöhnung der Kinder zu gut zu gestalten. Die genaue Gestaltung und der Ablauf der Eingewöhnung richten sich nach der jeweiligen Individualität der Kinder. Das pädagogische Personal erarbeitet dazu jeweils eine Vorgehensweise. Meist starten die Kinder mit einer Anwesenheit von ca. einer Stunde. Diese Zeit wird in Absprache mit dem Team Stück für Stück verlängert, bis das Kind allmählich die gesamte Buchungszeit bleibt. Dies kann Tage, aber auch Wochen dauern.

Morgenkreis

Der Morgenkreis ist eine kurze und intensive Zeit, die genutzt wird, um bestimmte Dinge und Informationen an und mit den Kindern zu besprechen bzw. weiterzugeben. Er besteht aus bestimmten Ritualen wie. z.B. ein Morgenlied, Auflistung der Wochentage, Zählen der anwesenden Kinder, bzw., Feststellungen wer nicht dabei ist, etc...

Der Morgenkreis wird von den Bezugspersonen der Kinder geleitet. Hier gilt unsere Regel: one person - one language. So spricht jeder in seiner Sprache und der Kreis gestaltet sich individuell. Im Morgenkreis werden vorab Themen besprochen, die in der Kinderkonferenz in größerer Runde diskutiert werden.

Zum Ende des Kreises dürfen die Kinder die „treasure chest“ (Schatzkiste) öffnen und entdecken, welche Räume nach dem Kreis geöffnet sind. Ebenfalls werden die Eintrittskarten für Garten, Turnhalle und/oder speziellen Angeboten verteilt. Zurzeit feiern wir im Morgenkreis nach Absprache mit den Eltern die Geburtstage der Kinder. Dies ist jedoch in der Entwicklung, hier sollen die Kinder in Zukunft entscheiden, wer an ihrer Feier teilnehmen darf. So werden auch „Gäste (Freunde)“ aus den anderen Kreisen eingeladen und dürfen mitfeiern.

Kindergartenkonferenz

Nach Bedarf findet anstelle des Morgenkreises eine Kinderkonferenz statt. In der Kinderkonferenz diskutieren alle Kinder gemeinsam mit dem pädagogischen Personal aktuelle Anliegen des Kindergartenlebens. Impulse von Seiten der Kinder greift das pädagogische Personal auf und hilft dabei für wiederkehrende Konfliktsituationen eine angemessene und praktikable Lösung zu finden. So lernen die Kinder im Laufe der Kindergartenzeit, wie Regeln für den Alltag in einer großen Gruppe entstehen können und dass sinnvolle Regeln zu einem entspanntem Umgang miteinander beitragen. Auch bestehende Regeln müssen immer wieder besprochen werden. Es wird überprüft, ob sie noch angemessen sind oder ob es sinnvoll wäre sie zu verändern. Dabei begreifen sich alle Beteiligten als lernende Gemeinschaft, in der sowohl die Bedürfnisse der Gruppe als auch die des Einzelnen Beachtung finden. Durch die Beteiligung an dem Prozess der Regelfindung fühlen sich die Kinder in ihren Bedürfnissen ernst genommen und erleben die Regeln gleichzeitig als verbindlicher, weil sie sie selbst beschlossen haben (Partizipation). Themen, die hier besprochen werden, werden im Morgenkreis und im Alltag weiterverfolgt. Zusätzlich lernen die Kinder die Demokratie kennen und dürfen in Wahlen viele verschiedene Dinge bestimmen. So wählen sie ihr eigenes Faschingsthema, oder ihr Motto zum Sommerfest und/oder bestimmen die Regelung des toy days (Spielzeugtag).

Angebote

Den Kindern werden regelmäßig verschiedene Angebote gemacht. Ein Angebot ist eine strukturierte pädagogische Aktivität. Die Teilnahme ist freiwillig, die Kinder werden zur Teilnahme angeregt. Es gibt Angebote für bestimmte Altersgruppen oder auch altersgemischte Aktivitäten, die sich an den Fähigkeiten und Interessen der Kinder orientieren.

Experimentieren

Experimentieren findet im Kindergarten im Freispiel und als pädagogisches Angebot statt. Die meisten Kinder gehen von sich aus schon sehr früh daran, die sie umgebende Welt zu erkunden, indem sie vielfältige Experimente anstellen, zum Beispiel Wasser und Sand vermischen. Auf dieses natürliche explorative Verhalten wird beim angeleiteten Experimentieren aufgebaut, indem gezielt Versuchsanordnungen angeboten werden, die es den Kindern ermöglichen einem bestimmten naturwissenschaftlichen Phänomen auf die Spur zu kommen und sich intensiv damit auseinanderzusetzen. Das Experimentieren vermittelt v.a. naturwissenschaftliche, mathematische und technische Bildungsinhalte.

Musik

Musik macht einen großen Teil des Kindergartenlebens aus. Uns stehen dafür einige Instrumente wie Holzstäbe, Xylophone, Becken, Gitarre und natürlich unsere Stimme zur Verfügung. Der Körper kommt auch zum Einsatz, sei es durch Tanz oder „Body Percussion“ (klatschen, stampfen...) Im Mittelpunkt steht der Spaß, die Freude und die Entdeckung der eigenen musikalischen, rhythmischen Fähigkeiten. Zusätzlich unterstützt das Singen und Musizieren die Sprachentwicklung der Kinder.

Turnen

In der Turnhalle stehen uns viele verschiedene Materialien und Spielgeräte zur Verfügung, womit wir allerlei ausprobieren können. Es findet regelmäßig Turnstunden in kleineren Gruppen statt.

Ausflüge

Ausflüge und Spaziergänge in der unmittelbaren und näheren Umgebung finden in unterschiedlichen Abständen sowohl in Kleingruppen als auch in der großen Gruppe statt und können unterschiedliche Ziele verfolgen. Zum einen dienen sie der schrittweisen Erweiterung der kindlichen Alltagswelt. Die Kinder erschließen sich mit wachsendem Alter ihren Wohnort Stück für Stück und finden sich in dieser Umgebung zunehmend selbstständig zurecht. Bei Spaziergängen in der Nachbarschaft können die Kinder Verknüpfungen zwischen ihnen bekannten einzelnen Orten finden und gewinnen so ein immer genaueres Bild ihrer direkten Umgebung. Ausflüge, die aus diesem begrenzten Umfeld herausführen, dienen meist der Auseinandersetzung mit einem spezifischen Projektthema, das gerade Bedeutung für die Kinder hat.

Ausflüge nutzen wir auch als besonders vielfältige Sprachanlässe, da es dort viel zu entdecken gibt, über das sich die Kinder untereinander und auch mit den Pädagog*innen ins Gespräch kommen können.

Arbeit in Projekten

Projekte werden gemeinsam mit den Kindern geplant und gestaltet. Häufig verändern sich die Projekte trotz eines Grundgerüsts während der Umsetzung. Es ist daher wichtig, alles gut zu beobachten, zu reflektieren und flexibel zu reagieren.

Projekte bieten die Möglichkeit, gemeinsam mit den Kindern die Welt kennen zu lernen. Eltern sind herzlich eingeladen, ebenfalls Projekte anzubieten oder sich einzubringen. Wenn es passt, finden im Rahmen eines Projekts Ausflüge und Exkurse statt.

Projekte werden zudem von passenden Angeboten begleitet.

Übergang zur Schule / Vorschule

Die gesamte Zeit im bilingualen Kindergarten ist Vorbereitung auf die Schule. Das letzte Kindergartenjahr wird genutzt um die Kinder auf den Übergang in die Schule vorzubereiten. Nach diesem Jahr sollen die Kinder die nötigen Kompetenzen erworben haben, erfolgreich eingeschult zu werden.

Viele Fähigkeiten, wie Selbständigkeit, Ich-Sozialkompetenz, Fein- und Grobmotorik, die die Kinder dafür benötigen, entwickeln sie schon von Geburt an und verfeinern sich im Lauf der Kindergartenzeit weiter.

Für einen erfolgreichen Übergang in die Schulzeit benötigen die Kinder Basiskompetenzen in den Bereichen Sprache, Sozialverhalten, Motorik und Kulturtechniken. Um diese kennenzulernen und einzuüben werden den Kindern wöchentlich entsprechende Angebote gemacht.

Dadurch haben wir die Möglichkeit, die Kinder in einer Schul-ähnlichen Situation zu erleben, zu beobachten und sie entsprechend zu unterstützen.

Folgende Vorschulangebote sind verpflichtend:

Vorschule

In der wöchentlich stattfindenden Vorschule wird das Verständnis für Zahlen, Buchstaben, Formen, Farben und Mengen usw. vertieft. Auch werden lebenspraktische Übungen wie Schuhe binden oder Verhalten im Straßenverkehr trainiert. Die Aktivitäten der Vorschule finden wechselnd auf Deutsch und Englisch statt. Für die Eltern gibt es im Herbst einen ausführlichen Informationselternabend, bei dem die Vorschularbeit erklärt wird

„Hören – Lauschen – Lernen“ das Würzburger Trainingsprogramm

Das Würzburger Trainingsprogramm wurde entwickelt um die phonologischen Bewusstheit von Kindergartenkindern im letzten Jahr vor Schulbeginn zu fördern. Die phonologische Bewusstheit ist ein entscheidender Baustein für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb in der Grundschule. Diese findet wöchentlich und auf Deutsch statt.

Kooperation mit den Grundschulen

Den Übergang in die Schule zu gestalten ist die gemeinsame Aufgabe von Eltern, Kindertagesstätte und Schule. Dafür finden Gespräche gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal aus der Einrichtung, Lehrer*innen und Eltern statt. Nach Hospitation der Lehrer*innen im Kindergarten beim sogenannten „Schulspiel“ werden Beobachtungen und Fragen besprochen. In Poing gibt es seit dem Schuljahr 2017/18 drei Grundschulen: die *Anni-Pickert Grundschule*, die *Karl Sittler Grundschule* und die *Grundschule Am Bergfeld*. In den letzten Jahren haben viele Formen der Kooperation stattgefunden, wie gegenseitige Besuche, ein gemeinsames Sportfest und das gemeinsame Schulspiel.

Viele dieser Formen der Zusammenarbeit haben sich bewährt und werden beibehalten werden. Vor allem die Besuche in den Schulen sind für einen guten Übergang sehr wichtig.

Vorkurs Deutsch 240

Kinder, die einen Förderbedarf in der deutschen Sprache haben, sollen am Vorkurs Deutsch 240 teilnehmen. Das gilt insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nicht-deutschsprachiger Herkunft sind. Dieses Kurskonzept beginnt 18 Monate vor Einschulung. Der Förderbedarf wird anhand des Sprachentwicklungsbogens SISMIC ermittelt. Nur Kinder, die anhand dieser Entwicklungsdokumentation einen Förderbedarf nachgewiesen haben, sollen dieses Kursangebot nutzen. Ziel des Vorkurs Deutsch 240 ist es, Kindern eine grundlegende Sprachkompetenz in der deutschen Sprache zu vermitteln, um ihnen einen guten Start in die Schule zu ermöglichen.

3. Ein Tag im Kindergarten „Little Feet – big steps“

bis 09.00 Uhr	<p><i>Ankunft der Kinder</i></p> <p>Die Kinder treffen sich im Frühdienst in der Krippe <i>kleine Hände – große Taten</i>. Gegen 7.30 Uhr wechseln sie in den Herzraum.</p> <p>Alle Kinder, die nach dem Frühdienst bei uns eintreffen, werden von den Eltern in den Herzraum gebracht. Kinder, die bis 8.30 Uhr gebracht werden, haben die Möglichkeit, bei uns noch zu frühstücken.</p> <p>Die Kinder starten den Tag im Herzraum und durch die innere Öffnung haben sie die Möglichkeit, in die anderen Räume zu gehen und bereits an einem Angebot teilzunehmen und/oder den Freund zu suchen, mit dem sie den Tag starten möchte. Kurz vor 9.00 Uhr gibt es das gemeinsame Aufräumlied – die Kinder laufen mit Schellen durch die Räume und singen one, two, three, the playing time is over...</p> <p>Um pünktlich und gemeinsam den Tag zu beginnen, ist es wichtig, dass um 9.00 Uhr die Kinder angekommen sind, damit die Morgenkreise starten können. Alle Eltern sollten zu dieser Zeit die Einrichtung bereits verlassen haben.</p>
---------------	---

09.00 Uhr	<i>Morgenkreis</i> Der Morgenkreis nimmt mit den wiederkehrenden Ritualen eine zentrale Rolle im Kindergartenalltag ein. Die Kinder tauchen hier in ein englisches Sprachbad ein. Sie bekommen viele sprachliche Anregungen (z.B. Lieder, Verse, Spiele, Erzählungen). Typischerweise zählen sich die Kinder selbst, betrachten das Wetter und besprechen, welcher Wochentag ist.
09.35 – 11.00 Uhr	<i>Freispielzeit</i> Die Kinder haben die Möglichkeit in den geöffneten Räumen zu spielen und dort den angeleiteten und freien Aktivitäten nachzugehen.
09.35 - 11.15 Uhr	<i>Angebote</i> Die pädagogischen Angebote wechseln je nach Wochentag, Projektthema und Jahreszeit; z.B. Basteln, Experimentieren, Turnen, Spielen im Garten, Vorlesen, Gruppenspiele, Arbeit mit Montessori-Materialien, Vorschule, Würzburger Trainingsprogramm, Singen oder Rhythmik, Kochen/Backen oder Ähnliches.
11.15 - 11.30 Uhr	<i>Aufräumzeit</i> Hier klingeln wieder die Kinder mit den Schellen durch die Räume und singen unser Aufräumlied. So können alle Räume gemeinsam aufgeräumt werden.
11.30 – 11.45 Uhr	<i>Abschlusskreis Katzen und Schmetterlinge</i> Meist findet ein kurzer zweiter Kreis statt, um sich vor dem Mittagessen zu versammeln, gemeinsam zu singen, ein Spiel zu spielen oder eine Geschichte zu hören.
11.30 - 12.00Uhr	<i>Abschlusskreis Dinos</i> Die Dinos treffen sich jeden Vormittag zum Abschlusskreis. Hier können noch offene Themen vom Morgenkreis weiter besprochen werden und/ oder bestimmte Dinge werden erarbeitet. Ebenfalls lesen die Dinos gerne Bücher in dieser Zeit und lauschen einer fortführenden Geschichte.
Ca. 11.45 – 13.00 Uhr	<i>Mittagessen</i>
13.00 Uhr	<i>Ende der Kernzeit</i> Der Aufsteller im Eingangsbereich weist darauf hin, wo und bei wem die Kinder abgemeldet werden sollen. Diese Person hat auch ein Kommunikationsbuch, in dem nach Bedarf wichtige Mitteilungen notiert werden.
13.00 -14.30-oder länger	<i>Garten</i> Damit alle Kinder mindestens einmal am Tag draußen waren, gehen wir zu dieser Zeit alle gemeinsam in den Garten und nutzen unser Außengelände.
Ca .14.30-15.30	Ab 14:30 gehen wir wieder in die Kindergartenräume. Im Herzraum und Bauraum findet das Teestündchen statt. Die Eltern der Kinder die zu dieser Zeit noch da sind bringen wöchentlich Lebensmittel mit, mit diesen wird ein kleiner Snack vorbereitet und alle Kinder machen eine kleine Pause. Danach wird je nach Bedürfnissen und Interessen wieder die Räume zum spielen und lernen geöffnet
16.00 - 17.30 Uhr	<i>Spätdienst</i> Alle Kinder aus dem Haus treffen sich zu dieser Uhrzeit in den Bereichen: Garten, Turnhalle, Spielzimmer und/oder die Räumlichkeiten des Kindergartens Little Feet – big steps. Der Spätdienst fragt die Kinder nach ihren Bedürfnissen und diese Räume werden nach Möglichkeit geöffnet.
17.30 Uhr	Ende des Kindergartenabends Um 17:30 haben alle Kinder das Haus verlassen.

V. Elternmitarbeit & Erziehungspartnerschaft

Ohne Unterstützung der Kindergartenarbeit durch die Eltern können Kinder ihr volles Potenzial nicht entfalten. Ziel des bilingualen Kindergartens ist es daher, die Arbeit in der Einrichtung den Eltern transparent zu machen und die Eltern zu integrieren (Erziehungspartnerschaft). Regelmäßige Elternabende und individuelle Elterngespräche geben beiden Seiten die Möglichkeit, sich über die pädagogische Arbeit in der Einrichtung bzw. über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes auszutauschen. Mittels Hospitationen in Teilen des Tagesverlaufs können Erziehungsberechtigte einen Einblick in den Kindergartenalltag gewinnen. Aktiv einbringen können Eltern sich nach Absprache mit dem pädagogischen Personal im Rahmen von Projekten wie die Vorstellung des eigenen Arbeitsplatzes/Berufs, eigener kultureller, nationaler und ethnischer Traditionen oder besonderer Fähigkeiten in Bereichen wie Handwerken, Kunst, Musik und Sport. Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit sich im Elternbeirat konstruktiv und aktiv in das Kindergartenleben einzubringen.

VI. Schlusswort

Das Ihnen vorliegende Konzept stellt die momentane pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte der Einrichtung „Little Feet – big steps“ dar.

Leben ist Veränderung, deshalb unterliegt auch unser pädagogischer Alltag einem Prozess ständiger Auseinandersetzung und Anpassung. Diese Konzeption ist also kein endgültiges Produkt, sondern wird wachsen, sich verändern und immer wieder den neuen Entwicklungen angepasst werden.

Bildnachweis: Alle Bilder © Kinderland PLUS gGmbH